



Wege nach Edinburgh Ein Brief zu einer historischen ökumenischen Konferenz

Liebe Geschwister
in den Kirchen, Gemeinden, Missionswerken
und Partnerschaftskreisen in Deutschland,

mit dem Schiff von Hamburg direkt nach Edinburgh/Schottland – so lautete die Kursangabe für die Delegierten, die am 11. Juni 1910 aus dem Norden Deutschlands aufbrachen. Gemeinsam mit über 1200 Delegierten aus vielen Weltgegenden wollten sie an der 1. Weltmissions-Konferenz teilnehmen. Am Vorabend gab es einen feierlichen Empfang, der vom Hamburgischen Kolonialinstitut und der Hanseatisch-Oldenburgischen Missions-Konferenz gemeinsam ausgerichtet wurde.

Vom 2. bis 6. Juni kommen in Edinburgh dieses Jahr etwa 300 Teilnehmende zu einer Konferenz zusammen, um unter dem Leitwort „Christus heute bezeugen“ („Witnessing to Christ today“) das 100jährige Jubiläum jener früheren Konferenz zu begehen. Wohl noch nie hat ein breiteres ökumenisches Bündnis eine solche Konferenz vorbereitet: Zu den etwa 20 Trägern zählen u.a. der Ökumenische Rat der Kirchen, die Römisch-katholische Kirche, Orthodoxe Kirchen, die Gemeinschaft Anglikanischer Kirchen, Pfingstkirchen, der Lutherische Weltbund, der Reformierte Weltbund, der Baptistische Weltbund, der Methodistische Weltrat, die Lausanner Bewegung und die Weltweite Evangelische Allianz.

Nicht nur für uns, die wir aus Deutschland anreisen, haben sich die Zeiten seit damals tiefgreifend geändert. Es gibt kein Kolonialinstitut mehr – Gott sei Dank! Die Kirchen weltweit sind einander ökumenisch verbunden – Gott sei Dank! Ein feierlicher Farewell-Empfang wie damals ist heute nicht mehr angebracht, und statt gemeinsamer Anreise mit dem Schiff kommen wir schneller, jedoch einzeln nach Edinburgh.

Doch auch wir reisen erwartungsvoll nach Edinburgh:

- Wie fällt der gemeinsame kritische Blick zurück auf 100 Jahre Missionsgeschichte aus? Wofür wollen wir danken, wofür bedarf es einer dringenden Bitte um Vergebung?
- Was heißt es in der Praxis der Kirchen weltweit „Christus heute bezeugen?“
- Welche Impulse gibt es aus der missionarisch-ökumenischen Bewegung für Mission in unserem Kontext und für die Debatte um die Zukunft der Kirche bei uns?
- Wie steht es um den Willen zur Einheit, um das spannungsvolle Verhältnis von Kirchengemeinschaft und Mission?
- Wie können wir das Zusammenleben mit Angehörigen anderer Religionen gestalten? Wie verhalten sich Zeugnis und Dialog zueinander?

„Edinburgh 2010“ ist wie eine Perle auf einer Kette von etwa 20 ökumenischen Veranstaltungen, die sich in diesem Jahr mit Fragen zur Zukunft der weltweiten Christenheit befassen. Dieses Treffen ist aber keine Weltmissionskonferenz im klassischen Sinn, sondern eine ökumenische Zusammenkunft, die geprägt ist von einer beeindruckenden Bandbreite von Beteiligten.

Im Zentrum der Beratungen werden die Ergebnisse eines weltweiten Studienprozesses stehen. Seine Akteure haben sich in den zurückliegenden Jahren mit neun Themen befasst, die für die

Zukunft der Mission der weltweiten Christenheit als zentral angesehen werden. Dazu zählen u.a.: Grundlagen für Mission, Mission und die Angehörigen anderen Glaubens, Mission und Macht – bereits jetzt zeichnen sich aufgrund unterschiedlicher Ausgangspunkte spannende Diskussionen ab.

Wir sind diesmal eine kleine Gruppe von etwas mehr als zehn Repräsentantinnen und Repräsentanten verschiedener weltweit organisierter Kirchen, Werke und ökumenischer Prozesse, die sich aus Deutschland auf den Weg machen. Die Einladungen an uns erfolgten unabhängig voneinander durch die jeweiligen internationalen Träger im Rahmen von Kontingenten, die ihnen von Studienprozess und Konferenz eingeräumt wurden. Wir haben uns in unterschiedlicher Weise und Funktion mit der Edinburgh-Thematik befasst, und wir verstehen uns eher als eine Gruppe von thematisch Involvierten denn als deutsche Delegation.

In diesem Sinne haben wir Schritte im Rahmen einer gemeinsamen Vorbereitung verabredet. Mit diesem Brief wollen wir sie über die Konferenz informieren und Interessierten eine Beteiligung auf anderen Wegen ermöglichen.

Folgende herzliche Bitten möchten wir darin heute an Sie richten:

- Begleiten Sie durch Mitdenken und Fürbitte diese Konferenz und die Beteiligten!
- Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! Wenn Sie Hinweise haben – z.B. auf weitere Edinburgh-Teilnehmende –, nehmen wir sie gern auf. Wir bieten an, Sie vorab zu informieren und im Anschluss an die Konferenz aus erster Hand – u.U. auch vor Ort – zu berichten.
- Beachten Sie vor allem Sonntag, den 6. Juni. Dann findet um 14 Uhr (Orszeit) eine Gedenkveranstaltung mit gottesdienstlicher Feier statt. Sie wird – ebenso wie die Plenumsveranstaltungen an den Tagen zuvor – im Internet per Livestream zu verfolgen sein.
- Prüfen Sie die Möglichkeit, mit dem bereits vorliegenden liturgischen Material in Ihrem Kontext Gottesdienste oder Andachten zur Edinburgh-Thematik durchzuführen (www.ems-online.org, www.lmw-mission.de, www.emw-d.de). Viele ähnliche Veranstaltungen sind bereits auf der ganzen Welt fest geplant.
- Nutzen sie Internet, Presse und andere Medien als Quellen für weiter gehende Informationen über Konferenzverlauf und Ergebnisse (zum Beispiel www.edinburgh2010.org, www.oikoumene.org).
- Stöbern Sie in verschiedenen brandaktuellen Publikationen, die in den letzten Monaten zum Thema erschienen sind. Eine Übersicht findet sich in dem Studienheft „Wege nach Edinburgh“, das im EMW bestellt werden kann.
- Lassen Sie sich zu einem Studientag zur Konferenz einladen, auf dem Teilnehmende vor allem aus Deutschland berichten werden. Er findet am 30 und 31. August in der Missionsakademie in Hamburg statt. Dazu erfolgt später gesonderte Information.
- Seien Sie gespannt auf einen Dokumentationsband, der gegen Ende dieses Jahres erscheinen soll.

So hoffen wir auf ein geistgewirktes Miteinander, auf neue Einsichten für den Weg unserer Kirchen und auf gemeinsame Vorhaben, die unsere Gemeinschaft, unser Zeugnis und Dienst und nicht zuletzt die Dynamik der gemeinsamen Mission stärken.

In herzlicher Verbundenheit
Ihre

Christoph Anders, Michael Biehl, Gwen Bryde, Friedrich Degenhardt, Christoph Haus, Beate Jakob, José Lopez, Fidon Mwombeki, Thomas Schirmmacher, Roger Schmidt, Ulrike Schmidt-Hesse, Burkhard Wagner, Claudia Währisch-Oblau

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Edinburgher Ökumenischen Konferenz
„Witnessing to Christ today“ (2.-6.6.2010) aus Deutschland

- Direktor Christoph Anders, EMW, als Mitglied der Kommission für Evangelisation und Weltmission (CWME) des ÖRK, Studienthema 4 „Mission and Power“,
- Dr. Michael Biehl, Missionsakademie an der Universität Hamburg, Mitglied der internationalen Studiengruppe „Christian Mission among other Faiths“, und zugleich für den Studientext des EMW/MA „Mission zwischen Macht und Ohnmacht“ und die Tagung der „Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft“ gemeinsam mit der Ev. Akademie Loccum,
- Gwen Bryde, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg, Vortragende für das Transversal "Youth" im Studienthema „Christian Mission among other Faiths“,
- P. Friedrich Degenhardt, NEK, Leiter einer ökumenischen Arbeitsstelle, bei der Konferenz akkreditiert als Journalist ,
- P. Christoph Haus, Europäische Baptistische Mission, Wustermark, Teilnahme im Namen und im Auftrag von „Baptist World Alliance (Baptistischer Weltbund), Falls Church, USA“,
- Dr. Beate Jakob, Deutsches Institut für Ärztliche Mission (DifÄM), Tübingen, für das ÖRK-DifÄM Studiendokument „Witnessing to Christ today - promoting health and wholeness for all“. Transversal „Mission and Healing“,
- Dr. Fidon Mwombeki, Generalsekretär der VEM, Wuppertal, Beitrag zu „Mission to the North: Challenges and Prospects“
- Pfr. z.A. Roger Schmidt, Genf, Mitglied im Edinburgh-Rat, Jugenddelegierter des Lutherischen Weltbundes,
- Dr. Dr. Thomas Schirrmacher, Bonn, World Evangelical Alliance,
- Pfrn. Ulrike Schmidt-Hesse, EMS, für das internationale Programm „EMS Focus 2009-2012: Giving Account of our Hope - Christian Witness in a Pluralistic World“ zu Studienthema 2 „Christian Mission among other Faiths“,
- Dr. Claudia Währisch-Oblau, VEM Konferenz „ Impulses for the 21th century“ zu Studienthema 3 „Mission and Postmodernities“,
- G. Burkhard Wagner, Theologe, Pommersche Evangelische Kirche, Verantwortlicher für ein missionarisches Pionierprojekt in einem Plattenbaugbiet in Bergen auf Rügen, Mitglied der Delegation des Lutherischen Weltbundes,
- Jose López Vazquey, Hamburg (Mexiko), ÖRK-Jugenddelegierter,

Aus der deutschsprachigen Schweiz:

- Pfr. Martin Breitenfeld, Direktor von Mission 21, Basel,
- Heinrich Bolleter, Bischof i.R., Methodistischer Weltrat, Mitglied des General Council für Edinburgh 2010, Oberentfelden, Schweiz,
- Jean-Daniel Pluess, European Pentecostal Charismatic Research Association, Zürich.